

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	10
Umstrittene Hypothesen und ungelöste Fragen zur Gründung der Abtei Essen	
Gründungsjahr(e)	15
Kloster – Stift – Kommunität	16
Gründerfigur(en)	16
Heilige und Patrone: Maria – Cosmas und Damian – Quintin	17
Zwei Gründungsgeschichten?	20
Grundherrschaft und ökonomische Basis des stiftischen Lebens	
Kaiserliche und adlige Schenkungen	21
Übersicht über die Grundherrschaft	24
Wesen der Grundherrschaft	25
Grundherrschaft als Sozial- und Rechtssystem	26
Wirtschafts- und Verwaltungssystem	26
Beispiel: Der Oberhof Borbeck (27) – Gütertrennung: Konvents-, Propstei- und Abteigut (27) – Tafelgut der Äbtissin (29)	
Lehen	30
Übersicht	30
Begründung eines Lehnverhältnisses	31
Wandel und Kontinuität des Lehnswesens	33
Von der Abtei zum Hochstift bzw. Fürstentum Essen:	
Verfassung und Verwaltung im Wandel	34
Konvent und gräfliches Damenkapitel:	
Von der „ <i>ancilla Christi</i> “ (9. Jh.) zur hochadligen „ <i>chanoinesse</i> “ (18. Jh.)	35
Größe des Konvents	35
Einzugsbereich	36
Das Aufnahmeverfahren	37
Voraussetzungen	37
Von der Residentin zur Kapitularin:	39
Alter (39) – Ritual der Possessionsverleihung (39) – Gebühren und Statutengelder (41) – Die strikte Residenz (41) – Absolution und Emanzipation (43)	
Aufgaben der Sanktimonialen bzw. Stiftsdamen	44
Geistliche Aufgaben (44) – Weltliche Aufgaben (46)	
Dignitäten und Ämter	47
Die Pröpstin – <i>prima inter pares</i>	48
Die Dechantin – Leiterin des gräflichen Chordienstes	49
Die Scholasterin	49
Die Küsterin – Hüterin des Kirchenschatzes	50
Die kleineren Ämter	51
Funktionen von Konvent und gräflichem Damenkapitel im Netzwerk des Adels . .	52
Versorgungseinrichtung	53
Erziehungs- und Sozialisationsort für adlige Töchter	53
Genossenschaftliche Kontrollinstanz für standesgemäße Heiraten (Ebenbürtigkeit)	54

Bestätigungsinstanz für sozial aufgestiegene Familien	55
Stiftszugehörigkeit als Ausdruck ständischer Ehre	56
Seelsorge und politische Einflußnahme:	
Entstehung und Entwicklung des Kanonikerkapitels	57
Anfänge	57
Innere Verfassung des Herrenkapitels	59
Herkunft (59) – Präbenden (60) – Statuten, Aufgaben, Ämter (60)	
Ehrenkaplan (<i>capellanus honoris</i>) bzw. Offizial	61
Äbtissin und Reichsfürstin	62
Wahlkapitulationen.	62
Wahlmodalitäten	64
Päpstliche Konfirmation und Besitzergreifung der Abtei	64
Eid der Äbtissin	65
Kaiserliche Regalien und Privilegien	66
Kandidatinnen und Kandidaturen:	
„[...] ich gebe nit so an Daglicht, daß ich gern Reichsfürstin wär“	68
Lehnsleute der Fürstin: Von der Ministerialität zur Essener Ritterschaft	70
Entwicklung.	70
Aufgaben und Pflichten	72
Dienstmannrecht.	73
Die fürstlichen Hof- bzw. Erbämter.	74
Der Drost (74) – Der Marschall (75) – Der Kämmerer (75)– Der Schenk (75) – Repräsentationspflichten (76)	
Die Essener Vogtei: Vom Vogt zum Schutz- und Schirmherren	77

Herrschaft und Konflikt

Herrscherinnen und Herrschaft.	81
Macht-Kämpfe: Das Stift im Widerspiel der benachbarten Territorialherren	83
Mord, Ketzerei, Simonie – Die vermeintlichen Verbrechen der Äbtissin Berta von Arnsberg (1243–1292)	83
„Ein unbeständiges und wankelmütiges Wesen ist das Weib“? – Der erste, zweite und dritte Äbtissinnenstreit	85
Der erste Äbtissinnenstreit (1292–1298): Beatrix von Holte gegen Irmgard von Wittgenstein	86
Der zweite Äbtissinnenstreit (1426–1428): Elisabeth Stecke van Beeck gegen Margarete von Limburg	88
Der dritte Äbtissinnenstreit (1489–1495): Meina von Daun-Oberstein gegen Irmgard von Diepholz	90
„Die Frau Fürstin ist der Stadt rechtmäßige Landesfrau und Herrscherin“ – oder: Stift und Stadt – ein schwieriges Verhältnis	92
Anfänge	92
Der Mauerbau (1244) – Beginn der Emanzipationsbestrebungen	93
Der „Scheidebrief“ von 1399	94
Der Bruch zwischen Stadt und Stift in der Reformationszeit und das Urteil des Reichskammergerichts nach 100jährigem Prozeß	95
Obrigkeit und Untertanen	98
Zwischen den Fronten: Untertanen in Stadt und Stift	98
Schlägereien bei der Beerdigung des Stiftsbauern Wortberg (1722)	98
Drangsalierung der Familien Wortberg, Kersebaum, Kaiser etc.	100
... oder es geschieht nichts	100
Vom Umgang mit Minderheiten und Randgruppen	101
Juden (101) – Hexen (103)	

Landesherrin und Landstände seit dem 16. Jahrhundert.	105
Äbtissinnen und Stiftsdamen als Unternehmerinnen:	
Bauherrin – Mäzenatin – Industriebionierin	107
Farbabbildungen	113–128
Adliges Leben im Stift	
Wohnen und Haushalten	129
Abtei, Dormitorium und Kurien in Essen	130
Die Abtei	130
Dormitorium	134
Kurien der Stiftsdamen	136
Die fürstlichen Residenzen in Borbeck und Steele.	137
Haus bzw. Schloß Borbeck.	137
Das hochfürstliche Waisenhaus in Steele	139
Hof- und Haushaltungen	140
Haushalt der (Fürst-)Äbtissinnen.	140
Haushaltungen der Stiftsdamen	141
Kleidung und Schmuck	143
Essen und Trinken:	
„Schamelribbe“, „Lummelharst“ und mit Steinkohlen gebrantes Bier	147
Schreiben, Lesen, Freizeit und Vergnügen	150
Frömmigkeit und caritas.	157
Feste und Feiern	162
Kirchliche Feste.	162
Weltliche Feiern und Festlichkeiten:	165
Fürstenbesuch im Jahre 1611 (165) – Empfänge der päpstlichen Nuntien (168) – Regierungsantritte (168)	
Mobilität und Reisen	170
Karriere und Mobbing:	
„[...] die Hirländische practiciren auf alle Weiß, uns daraus zu halten“	174
Querulantin?: Imagina von Öttingen (vor 1532–1558)	175
Außenseiterin?: Maria Franziska von Waldburg-Zeil (1630–1693)	176
Abgeschoben ins Stift?	177
Unerfüllte Träume: Liebesbriefe der Äbtissin Elisabeth von Bergh	178
Entscheidungen für die Ehe	180
Bevorzugung des Stiftslebens.	182
Krankheit und Medizin: „Elensklauen“, „Krebsaugen“ und der „Gebrauch der gebrandten Wasser“:	183
Tod, Begräbnis und „memoria“: Holzsarg, „Madensack“ und „castrum doloris“	188
„Einen Rechtsbruch stellte die Säkularisation auf jeden Fall dar“ – Das Ende des Fürstentums bzw. kaiserlich-freiweltlichen Damenstifts Essen	197
Anhang	
Anmerkungen	203
Die (Fürst-)Äbtissinnen des kaiserlich-freiweltlichen Damenstifts Essen	211
Quellen- und Literaturverzeichnis.	214
Abkürzungsverzeichnis.	223
Nachweis der Abbildungen	224